Fliegender Protest

Die Kindertagesstätte Messestadt Ost braucht Erzieherin und Kinderpflegerin – und lässt deshalb 500 Luftballons steigen

Von Corinna Anton

Messestadt Riem – Die meisten Kinder und Eltern kamen mit dem Schlitten zur Protestaktion. Sie folgten dem Aufruf des Elternbeirats der Kindertagesstätte Messestadt Ost der Inneren Mission und ließen am Sonntagnachmittag am Buga-See 500 Luftballons in den Himmel steigen, um eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin für ihre Tageseinrichtung an der Astrid-Lindgren-Straße zu suchen. „Wir freuen uns auf Deine Bewerbung", heißt es auf den Postkarten, die von den Luftballons davon getragen wurden.

Auf die Idee war Wiebke Langer vom Elternbeirat gekommen, weil in der Kindertagesstätte schon seit über einem Jahr akuter Personalmangel herrscht. Für die 111 Kinder fehlen derzeit eine Erzieherin und eine Pflegerin. Die Eltern mussten bereits ihre Buchungszeiten reduzieren – wie etwa Bettina Rey. Sie arbeitet halbtags und holt ihre Kinder, zwei und vier Jahre alt, jetzt schon um 15 statt um 16 Uhr ab. „Das ist für den Alltag sehr anstrengend", sagt die Mutter, die auf die Betreuung angewiesen ist. Auch Nicole Kuck, deren dreijähriger Sohn jetzt ebenfalls weniger Zeit in der Kita verbringen kann, hofft, dass die Luftballonaktion Erfolg hat. „Im Moment kann ich das durch straffe Organisation und Home Office noch ausgleichen." Sollte sich die Situation aber noch weiter verschärfen, müsste sie mit ihrem Arbeitgeber nach einer neuen Lösung suchen.

> Auch anderen Einrichtungen in der Messestadt Riem mangelt es an Personal.

Doch die Kindertagesstätte an der Astrid-Lindgren-Straße ist nicht allein mit diesem Problem. „Wir wussten schon vorher, dass wir nicht die einzigen sind", sagt Tanja Auer, Vorsitzende des Elternbeirats. Die Luftballonakton stieß deshalb auf Solidarität auch aus anderen Betreuungseinrichtungen in der Messestadt. „Im Moment ist die Situation bei uns gut, aber im vergangenen Jahr waren wir sehr lange mit zweieinhalb offenen Stellen unterbesetzt", erzählt Thorsten Wagner, Elternbeiratsvorsitzender der Kindertagesstätte Farbenfroh, einer Kooperationseinrichtung der Stadt München und der Katholischen Kirche. Er ist mit seiner Familie gekommen, um seine Verbundenheit mit den Eltern der Kita Messestadt Ost auszudrücken. Tanja Auer freut sich, nachdem sie durchs Megafon das Startkommando gegeben hat, über die Unterstützung – etwa 300 Eltern, Kinder und Großeltern haben mitgemacht.

Farbenfrohes Spektakel: Bei strahlendem Sonnenschein und eisiger Kälte ließen die Kinder aus der Tageseinrichtung an der Astrid-Lindgren-Straße die Luftballons steigen. Foto: Claus Schunk

Zusätzlich zur Luftballonaktion hat der Elternbeirat der Kita Messestadt Ost begonnen, Unterschriften zu sammeln. Sie sollen in den kommenden Wochen zusammen mit konkreten Forderungen als Petition im Landtag eingereicht werden. Die Eltern verlangen unter anderem eine Reform der Ausbildung der Erzieher. Außerdem soll der Beruf, vor allem durch Erhöhung des im Tarifvertrag vorgesehenen Gehalts, attraktiver werden. „Diese Forderungen sind absolut berechtigt", erklärte Hans-Ulrich Pfaffmann, sozialpolitischer Sprecher der SPD im Landtag, der wie Stadträtin Regina Salzmann (SPD) und Magdalena Miehle (CSU) vom Bezirksausschuss gekommen war, um die Aktion zu unterstützen. „Ich bin guter Hoffnung, dass die Verkürzung der Ausbildung von fünf auf vier Jahre umgesetzt werden kann", so Pfaffmann. Das Thema werde bereits im Landtag diskutiert.

Dafür ist es offenbar auch höchste Zeit. Denn nicht nur in der kinderreichen Messestadt fehlt es an Erziehern. Zuletzt konnte die Arbeiter-Wohlfahrt (AWO) in einer ihrer Einrichtungen in Giesing eine neue Gruppe, die bereits genehmigt war, nicht eröffnen, weil das Personal dazu fehlte. Die AWO München hat deshalb beschlossen, vorerst keine Kinderbetreuungseinrichtungen mehr zu eröffnen.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Montag, den 13. Februar 2012, Seite 7